

## Eine 10 auf der Wunderheiler-Skala



**Biel** Nach zehn Jahren, neun ungeheizten Garderoben, acht aufdringlichen Veranstalterinnen, sieben Texthängern, sechs Standing Ovations, fünf zahlenden Zuschauern in Bern, vier umjubelten Tontechnikern, drei wirklich lustigen Pointen, zwei «Pfnüsel» und unzähligen Versuchen, einen originellen Preetext zu schreiben, ist es bei Heinz de Specht Zeit für eine Party. Deshalb feiern die Musiker Christian Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin nach drei Jahren kostspieliger Supervision ihr viertes Liederprogramm mit Songs in sechs Tonarten und siebenstimmigem Gesang. Nach Konzertschluss werden die Blinden wieder gehen und die Tauben fliegen, denn auf der Wunderheiler-Skala bis 9 holen sich die unermüdblichen Chartstürmer auch dieses Mal das Maximum von zehn Punkten. *mt/zvg*

**Info:** Freitag, 8. April, 21 Uhr (Türöffnung 20 Uhr), «Le Singe», Untergasse 21, Biel. Vorverkauf unter [www.petzitickets.ch](http://www.petzitickets.ch). – **Verlosung:** Für das Konzert verlost das BT 2x2 Tickets (Wert des Tickets: 30 Franken). Mitmachen per Mail bis am Donnerstag unter [verlosungen@bielertagblatt.ch](mailto:verlosungen@bielertagblatt.ch), mit Adresse und dem Stichwort «Specht».

## «Lueget, loset, gniesset»

**Ins** Der Jodlerklub Ins lädt am Samstag zum Frühjahrskonzert in die Mehrzweckhalle ein. Der Gastklub Oberburg, Mataforgana, Kleinformationen, Solos und Duette sorgen für Abwechslung.

Frühling, wohin man blickt. Die strahlend weissen Trachten, Blumen mit Strässchen am Mieder, die samtenen Berner Mutzen, die erwartungsvollen Gesichter der Jodlerleute, die geschmückten

Tische – alles weist darauf hin: «Wir geniessen den Frühling, wir freuen uns auf Sie als Zuhörer und Freunde des Jodelgesangs». Das Programm verspricht ein Highlight nach dem andern und der Gastklub Oberburg, Mataforgana, Kleinformationen, Solos und Duette sorgen für abwechslungsreiche Darbietungen.

Mataforgana nennen sich Susanne Farner und Gerlinka Neumeyer. Sie eröffnen den Konzertabend mit volkstümlichen, schnörkellosen Melodien. Farner am Örgeli steht für elegante Leichtigkeit und Neumeyer am Bass verleiht den Melodien währ-

schaften Boden. Chorleiterin Elisabeth Schürch-Schwab hat die schönsten Lieder einstudiert. Das Repertoire beginnt mit «Tannigi Hose», «Lueget, loset, gniesset», geht weiter zum «Boum» und zum «Lieb wo s'Härz erfreut» bis mit «Senneglück» und «I dr Stilli» der Vortragsstrauss ausklingt.

### Singen mit der Tochter

«Ein Riesengeschenk, ein glücklicher Tag ist es, wenn ich mit unserer Tochter Daria im Duett singe», verrät die Solojodlerin Brigitte Occhini. «Mein Mann Pascal und ich nehmen es nicht als selbstverständlich, dass Da-

ria sowie die Töchter Sabine, Pia und Gianna gerne jodeln und musizieren», erzählt Mama Brigitte. Daria habe schon als Sechsjährige im Kinderchor mitgemacht. Seit Jahren nimmt sie Klavierunterricht und wird zu Hause im Jodeln unterrichtet. «Ich will musikalisch dranbleiben», bekräftigt die 15-jährige Jungjodlerin. Sie wird nach der Konfirmation erstmals am kantonalen Jodlerfest in Steffisburg als Solojodlerin und im Duett mit ihrer Mutter auftreten. «Soweit es meine Lehrzeit erlaubt, will ich weiterhin jodeln und musizieren», sagt Daria, doch klar sei: die Ausbildung zur medizinischen Praxisassistentin komme an erster Stelle.

### Zwei Klubs, ein Lied

Dem Jodlerklub Oberburg wird es mühelos gelingen, sich jodelnd in die Herzen der Zuhörer zu singen. Dirigent und Komponist Heinz Güller, der zudem als erster Jodler im Einsatz steht, will «die nationalen Eigenheiten im Jodelgesang pflegen», wie Oberburg auf ihrer Website darlegt ([www.jkoberburg.ch](http://www.jkoberburg.ch)).

Mit den Jodlerkameraden intoniert Güller auch eigene Kompositionen wie «Sonntagsjutz», «Nimm dr Zyt» und «s'Glück im Läbe».

Der Jodlerklub Ins wird die «Oberburger» beim Lied «Waldfriede-Jutz», unterstützen, sagt die Sängerin Sonja Burkhalter, die für die Moderation sorgen wird. *Tilly Schmid*

**Info:** Samstag, 9. April, 20 Uhr (Festwirtschaft 18.30 Uhr), Mehrzweckhalle Rebstock, Ins. Kein Billetvorverkauf, keine Platzreservation. [www.jodlerklub-ins.ch](http://www.jodlerklub-ins.ch)



**Drei, die sich bestens verstehen:** Daria (Mitte) und Brigitte Occhini (rechts) jodeln und Susanne Farner begleitet sie auf dem Örgeli. *zvg*

## Amelia Scicolone singt Händel und Mozart

**Grenchen** Das Stadt-Orchester Grenchen präsentiert am Samstag im Parktheater ein abwechslungsreiches Frühlingskonzert – mit Ohrwürmern und der Sopranistin Amelia Scicolone.

Neben der berühmten «Wassermusik» von Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozarts Ballettmusik zu «Idomeneo» wird Amelia Scicolone vier grosse Arien singen. Die Grenchnerin muss kaum vorgestellt werden: Als lyrischer Koloratursopran hat sich die junge Sängerin in den letzten Jahren im In- und Ausland einen ausgezeichneten Ruf erworben.

Von Händel erklingen Cleopatras Arie «Se pietà di me non senti» aus der Oper «Giulio Cesare», ein dunkel gefärbtes Werk von intensivster Emotion, sowie Morganas berühmte Arie «Tornami a vagheggiar», welche den ersten Akt der Oper «Alcina» beschliesst. Händel baut die ganze Arie aus einer Melodie und findet immer wieder neue Wege, sie zu verlängern und zu variieren. Das Ergebnis ist besonders strahlend und verführerisch – eine der eindringlichsten und unvergesslichsten Arien, die Händel je geschrieben hat.

Die «Wassermusik» zählt zu Händels beliebtesten Orchesterwerken. Die Musik wurde für die königlichen Wasserfahrten König Georgs I. von England geschrieben. Die erste bekannte Wasserfahrt fand am 22. August 1715 statt. Händel hörte davon und

schrrieb die Begleitmusik. Bei der zweiten berühmten Bootsfahrt am 17. Juli 1717 nach Chelsea glitten der König und zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten in einer grossen Anzahl von Booten die Themse entlang. 50 Musiker hatten ihr eigenes Boot und spielten von Lambeth an den ganzen Weg. Dem König gefiel die Musik so gut, dass er sie zweimal wiederholen liess. Das Stadt-Orchester Grenchen spielt einen Querschnitt bestehend aus elf Sätzen.

Seit Rameau hatte es kein Komponist mehr verstanden, das Ballett musikalisch so überzeugend in eine Oper einzubinden, wie es Mozart 1781 in München mit «Idomeneo» gelungen ist. Mozarts Musik hinterliess schon während der ersten Proben einen nachhaltigen Eindruck, Kurfürst Karl Theodor, der die Oper in Auftrag gegeben hatte, notierte: «Man sollte nicht meynen, dass in einem so kleinen kopf so was grosses stecke.»

Mozart hat rund vier Dutzend selbständige Arien für Sologestimmte und Orchester geschrieben. Für die damaligen Sängerstars, waren Einlagen, welche speziell für sie geschrieben waren, so etwas wie ein Marketinginstrument.

Beim Konzert in Grenchen singt Amelia Scicolone die beiden grossen Arien «Mia speranza adorata» (KV 416) und «Ah se in ciel, benigne stelle» (KV 538), beide geschrieben für Aloisia Lange. *mt*

**Info:** Samstag, 9. April, 19.30 Uhr, Parktheater Grenchen. Dirigent: Daniel Polentarutti. Reservationen unter [www.stadt-orchester.ch](http://www.stadt-orchester.ch) oder unter Tel. 032 685 21 64.



Die Sopranistin Amelia Scicolone. *zvg*

## Canta Gaudio: Zwei Konzerte

**Grenchen/Lengnau** Gleich zweimal tritt der Grenchner Männerchor Canta Gaudio am Wochenende auf. Die Serenadenkonzerte unter dem Titel «Ein bunter Liederstrauss» finden am Samstag, 9. April, um 17 Uhr in der Christkatholischen Kirche Grenchen (mit anschliessendem Raclette-Plausch), sowie am Sonntag, 10. April, ebenfalls um 17 Uhr, in der Reformierten Kirche Lengnau statt. Die Lieder wurden vom Dirigenten des Chors, Jürg M. Rickli, teilweise neu arrangiert. Er wird zwischen den Stücken auch seine Klavierskünste zum Besten geben. Der Eintritt ist jeweils frei. Es wird eine Kollekte erhoben.

Die Geschichte von Canta Gaudio beginnt anfangs des Jahres 2000. Damals entstand bei den drei Chören Liederkranz Grenchen, Männerchor Grenchen und Männerchor Lengnau, die Idee, gemeinsame Sache zu machen. Heute weist das Ensemble 44 Mitglieder auf. *mt*

## Rock pur in der Musigbar

**Grenchen** Am Freitag tritt die Band Sliks in der Grenchner Musigbar auf. Ein Handvoll nicht mehr ganz so junge Jungs aus dem Limmattal, die ihre Wurzeln nicht verheimlichen können und wollen, bilden die Combo. Gegründet im August 2004 war schnell klar: Das ist keine 0815-Band. Bereits im November wurde das erste Konzert gespielt, unzählige weitere Club-Gigs folgten. Beim Publikum kamen die Coverversionen von Deep Purple, Iron Maiden, AC/DC oder Bon Jovi schnell sehr gut an. Schon bald machte sich die Band aber auch daran, eigene Songs zu schreiben. Das Publikum darf sich also auf einen Mix aus Cover-Versionen und eben eigenen Stücken freuen. Vor allem aber auf eine krachende Handvoll puren Rock. Denn, «die Chaoten», wie sie sich selber bezeichnen, rocken die Bühne mit viel Leidenschaft. *mt*

**Info:** Freitag, 8. April, 21.30 Uhr. Musigbar, Bielstrasse 7. Grenchen.